

DIE GESCHICHTE DER UMWELTBEWEGUNG DEUTSCHLANDS
UND DER AUFSTIEG DER ZEITGENÖSSISCHEN UMWELTPOLITIK
IM SPÄTEN 20. JAHRHUNDERT

HART FEUER
LAFAYETTE COLLEGE
MAY 14, 2004

Warum ist Deutschland bekannt für den Umweltschutz? Die Umweltpolitik, die wir heutzutage erleben, erschien in den Achtzigerjahren, aber das Umweltbewusstsein und der Hang zur Liebe zur Natur haben eine lange und interessante Geschichte. Jene Elemente, auf die die heutigen GRÜNEN basieren, sind: Ökologie, Gewaltlosigkeit, Anti-Atomkraft, Globale Umweltangelegenheiten und Feminismus. Diese Elemente können in der Geschichte, Kultur und im allgemeinen Bewusstsein der Deutschen gefunden und als teilweise Quelle gesehen werden.

Um zu verstehen, welche Beweggründe die Einwohner eines Landes zum Naturschutz haben, muss man nach der gewünschten Absicht fragen. Die häufigsten Gründe dafür sind folgende: (a) Man erholt sich in der Natur (b) Verschmutzung gefährdet die Gesundheit und Effizienz der Arbeitskräfte (c) eine zerstörte Landschaft unterminiert die Liebe zur Heimat (d) Aussterben von Tierarten ist unwiederbringlich und hat deshalb weitreichende Folgen von dem moralischen bis zum wissenschaftlichen Bereich (e) manche Industriezweige hängen von der Gesundheit der Natur ab (f) die Verantwortung muss von dieser Generation übernommen werden, um die Natur für die folgenden Generationen zu erhalten.¹ Man muss sich erinnern, dass die ersten Umweltschützer ganz utilitaristische oder persönliche Gründe für ihre Beteiligung an der Bewegung hatten. Durch die Industrialisierung Deutschlands wurde jeder irgendwie auf verschiedene Weise von der Umweltzerstörung oder -verschmutzung betroffen.

Je industrialisierter Deutschland wurde, desto ernster und entscheidender wurden die oben angeführte Gründe für die Beteiligung in der Umweltschutzbewegung . In der Zeit bis zum ersten Weltkrieg fanden sich eine Menge von Denkern, Literaturwerken und

¹ Dominick 7

Theorien, die die positive Geisteshaltung der Deutschen gegenüber der Natur hervorgebracht hat. Während der Kriege verzog die völkische Bewegung das Konzept der Umweltpflege.² In der Zeitspanne vom Ende des zweiten Weltkriegs bis zu den 70er Jahren fand die große ökologische Jugendbewegung statt und schaffte die Voraussetzungen für die Umweltrevolution der 70er Jahren und letztendlich dem Aufstieg der GRÜNEN zur Regierungspartei.

Kolonialismus und die Aufklärung (18. Jahrhundert)

Vor der Meeresforschung der Kolonialära war das biologische Wissen der Deutschen beschränkt auf die Organismen, die sich in Nordeuropa befanden. Durch die Kolonisierung Afrikas, Amerikas und Asiens entdeckten die Europäer viele neue Tiere und Pflanzen. Das führte zu einer explosionsartigen Erweiterung des bisherigen Kenntnisstandes und zum Verständnis, dass Deutschland ein wesentlicher Teil davon sei.³ Der Gedanke verbreitete unter den Deutschen, dass es eine weitreichende Interdependenz aller lebenden Wesen gäbe.

Trotzdem entwickelten die prominenten Denker der Aufklärung in Europa ein mathematisches Modell der Natur, das zu einem mechanistischen und menschenzentrierten Weltbild führte. Francis Bacon (1561-1626), René Descartes (1596-1650) und Isaac Newton (1642-1727) formulierten ein solches Weltbild, in der sich die Natur rational und erklärbar verhielt. Die Ansicht, dass Menschen die Natur verstehen und interpretieren können, vermittelte ihnen den Eindruck, dass die Natur weniger Macht hätte, als sie

² Ein Kommentar zur Übersetzung in Englisch: Naturschutz bedeutet „nature protection“, während Naturpflege „conservation“ heißt.

³ Hermand 21

vorher gedacht hatten.⁴ Die Natur verlor einen Teil ihrer Besonderheit, und sie wurde einem Gebrauchsgut ähnlich.

Die Gefühle der Aufklärung standen ganz im Gegensatz zu den Hauptthemen der zukünftigen ökologischen Bewegung. In dieser Zeit begann der Klassenkampf gegen die Aristokratie und die Bewegung zur Demokratie und zum Kapitalismus. Die Bauern, die die Ideologie der Hauptströmung der Aufklärung ablehnten, wandten sich wieder der Natur zu.⁵ In der Kritik am Adel steckte eine „sentimentalische Beschwörung einer allmählich entwindenden Natur und somit bereits Vorbilder eines ökologischen Denkens.“ Weil die Realität von Feudalismus noch frisch war, wandten sich die Bürger dem Gedanken an die Natur und dem nostalgischen „Leben auf dem Land“ zu. *Idyllen* (1772) von Salomon Geßner gab es als erste Formulierung dieser Gesinnung.⁶ In der Zeit der Aufklärung (18. Jahrhundert) wurden die Menschen von der Natur entfremdet, da das Konzept der menschlichen Vernetzung mit der Natur, das in traditionellen Gesellschaften fest in der Mythologie verankert war, gebrochen wurde. Natur wurde dann nur noch funktionsgemäß als Mittel für menschliche Belange wahrgenommen.⁷ Es gab schon in Frankreich und England Beispiele, die den Deutschen genau zeigen konnten, in welche Richtung ihre Industrialisierung geleitet wurde.

⁴ Hermand 22

⁵ Erste Schritte der sogenannten „Zurück zur Natur“-Bewegung

⁶ Hermand 35

⁷ Harle 22

Industrialisierung

Deutschland war ein unentwickeltes Agrarland in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, während England und Frankreich schon Metropolen und Industrie hatten. Als die ersten Fabriken und Eisenbahnen in den 1830er Jahren gebaut wurden, „entwickelte sich das rauchende, lärmende und naturzerstörerische Fabrikwesen in Sachsen und im Ruhrgebiet.“⁸ Dabei stieg der Holzbedarf gigantisch an. Der Direktor der Preußischen Forstakademie in Eberswalde, Wilhelm Pfeil schrieb darüber: „das materielle Bedürfnis gestattet immer weniger dem Sinn für das Schöne in der Waldwirtschaft Raum zu geben.“ Ohne Rücksichten auf die ökologischen Konsequenzen sollten möglichst schnell Gewinne erzielt werden, was nicht nur die Qualität des Bodens verschlechterte, sondern auch die Vielfalt der bisherigen Wildpflanzen und Wildtiere dezimierte.⁹ Die Lage der deutschen Flüsse im späten 19. Jahrhundert verschlechterte sich erheblich. Abwasser wurde regelmäßig in die Flüsse abgeladen, was zu Cholera, Typhus und anderen Krankheiten führte. Die Flüsse wurden dann von chemischem Gift (Sauerstoff, Blei) verschmutzt, das die Mikroorganismen tötete und die selbstreinigende Eigenschaft der Flüsse beeinträchtigte.¹⁰

Als Antwort auf die Gefahr der Industrialisierung veränderten sich die theoretischen, kulturellen, ökonomischen und gesundheitlichen Denkmuster Deutschlands. Als die städtische Bevölkerungsdichte anstieg (besonders in Berlin) erschienen plötzlich im späten 19. Jahrhundert die Stadtplaner, die den Bedarf für Parks

⁸ Hermand 48

⁹ Barthelmeß 86

¹⁰ Dominick. 13-15

und Grünland in den Städten abdeckten.¹¹ Das Landesverschönerungskonzept entwickelte sich zu dieser Zeit. Der Architekt Gustav Vorherr (1773-1857) sagte, dass Menschen in einem ästhetisch-befriedigenden Einklang mit der Natur leben wollten.¹² Die Romantiker, „die ihren rückwärtsgewandten Schwärmereien die Relevanz einer Utopie zu geben versuchten, indem sie auf höchst unvermittelte Weise das Paradies der Vergangenheit in den Traum einer besseren Zukunft hineinprojizierten.“¹³

Die Deutschen hatten Angst vor den gesellschaftlichen und kulturellen Verschiebungen, die mit der Einführung der Industrialisierung verbunden waren.¹⁴ Der Begründer des deutschen Nationalismus, Ernst Moritz Arndt (1769-1860), sagte, dass es eine „saturnische“ Zeit sei, die in „bodenloser Unmäßigkeit und Gierigkeit sich selbst verschlinge und auffresse.“¹⁵

Die Volksgesundheit war ein großer Ursprung des Widerstandes gegen die Industrialisierung. Die Bevölkerung der Fabrikdörfer litt unter Husten, Augenschmerzen, Kopfschmerzen, und andere Beschwerden.¹⁶ Die Verbindung zwischen Luftverschmutzung und Atemwegserkrankungen wurde schon früh im frühen 19. Jahrhundert in den Industriezentren erkannt. Das Volk sorgte sich um seine Gesundheit und erkannte die Notwendigkeit, die Natur zu pflegen. Arbeitskräfte begannen, Widersprüche gegen die Industrie im früheren zwanzigsten Jahrhundert einzulegen.¹⁷

¹¹ Dominick 17

¹² Vorherr 705 as quoted in Hermand 46

¹³ Hermand 43-44

¹⁴ Hermand 49

¹⁵ Arndt 116 as quoted in Hermand 45

¹⁶ Wey 30

¹⁷ Dominick 15

Der Begriff „Raubwirtschaft“ wurde in den späten 19. Jahrhundert verwendet, als man meinte, dass mehr aus der Erde heraus genommen als erneuert wird.¹⁸

Romantik

Als die Menschen sich vom Fortschritt überrollt fühlten, war es verständlich zurückzublicken und sich nostalgisch an die reine Natur zu erinnern und diese zu vermissen. Die Romantik (im späten 18. Jahrhundert) schätzte die Natur hauptsächlich, weil sie als kreativer Geist und Muse diente. Viele Malereien, Literaturwerken und die Philosophie verdanken der Natur laut der Romantiker.¹⁹ Viele Bauern vermissten die Tage der „unberührten“ Natur. Die Industrialisierung führte zur Sehnsucht nach einer „wundervollen Märchenwelt.“²⁰ Natur wurde als lebendig gesehen, als geheimnisvolle Quelle. Von den Werken des Friedrich Wilhelm Schellings (1775-1854) erfahren wir von einem Land gefüllt mit Zwergen, Trollen, Nixen, Elfen, Bergkönigen und Riesen aus jenen längst vergessenen Zeitaltern.

Im Wesentlichen stehen Romantiker gegen Verstädterung, Industrie und die Entfernung von Natur. Sie sind andererseits für die Pflege der Wälder, unkultivierte Wildnis und den Schutz von Denkmälern der natürlichen oder menschlichen Geschichte. Auf der einen Seite standen die Romantiker/Agrarromantiker und auf der anderen standen Kapitalisten. Die Kapitalisten wurden als von der Natur entfernt angesehen, da sie sich nur auf den ökonomischen Fortschritt konzentrieren wollten. Im Gegensatz dazu, tranken die Agrarromantiker keinen Alkohol, waren sie vegetarisch, verwandten sie nur

¹⁸ Dominick 10

¹⁹ Dominick 25

²⁰ Hermand 44

Naturheilverfahren und setzten sich gegen alle Art von Fortschritt. In der Mitte standen die Naturpfleger, die sich der Theorien von beiden Seiten des Spektrums in ihre Praxis näherten.²¹

Natur diente als Quelle für Entspannung, Kunst, Geschichte, und Gesundheit für viele der Hauptdenker der Romantik. Eine unbeschädigte Landschaft wurde für eine gesunde Gesellschaft sorgen, d.h. sauberes Trinkwasser und fruchtbares Land, aber auch gilt sie als Freizeit- und Erholungsgebiet und erhielt Reste der Kultur und Geschichte bei. Friedrich Schiller (1759-1805) bemerkte, dass die Natur eine intellektuelle und künstlerische Anregung sei. Naturschutzpionier Ernst Rudorff (1840-1916) unterstützte Schiller ganz eloquent: „ So sicher, wie Buchen und Eiche nicht in den Blumentöpfen blühen, gerade da sicher Gedichte nie dem Boden einer verminderten Natur entspringt.“²² In seinem Gedicht „Der Alpenjäger“ sprach Schiller eindeutig gegen Jagen und für Tierhaltung.²³ Hermann Löns (1866-1914) *Isegrims Irrgang* wurde von der Perspektive eines Wolfs geschrieben, deren Heimat von Menschen zerstört wurde. Der Wolf muss nach Russland fliehen, weil es keine echte Wildnis mehr in Deutschland gibt. Künstler bedauerten den Verlust der deutschen Wildnis.

Obwohl er nicht ganz ein Romantiker war, betonte Goethe auch das organische Verhältnis des Menschen zur Natur, wobei eine symbiotische Beziehung mit der Natur existiert. Goethe lehnte das Zerlegen und Zerstückeln der Natur ab. Er sagte, man dürfe die Natur nicht „zwingen,“ „quälen“ oder „auf die Folter“ spannen. Seine Haltung war ähnlich wie die der Romantiker aber konkreter, denn er nicht nur passiv über die Schönheit der Natur schrieb, sondern auch über die Notwendigkeit von Naturpflege . Für

²¹ Riehl 38-40, 46

²² Rudorff 116 (Trans. Hart Feuer)

²³ Schiller 43-44

ihn war Naturschutz eine Form des bewundernden Respekts. Alle Elemente sollten verehrt werden – das Wasser, die Luft und die Erde dürfen in keiner Weise besudelt werden.²⁴

Ernst Moritz Arndt (1769-1860): der erste Umweltschützer

Im Gegensatz zu den Romantikern sahen die Verfechter der national-demokratischen Ideen in den 18. und 19. Jahrhundert die Natur wesentlich konkreter. Ernst Moritz Arndt setzte sich nicht nur für die Aufhebung der Leibeigenschaft und damit die Verbesserung des Bauernstandes ein, sondern auch für die Erhaltung der deutschen Wälder. In seinem Aufsatz „Ein Wort über die Pflege und Erhaltung der Forsten und Bauern im Sinne einer höheren, d.h. menschlichen Gesetzgebung“ schrieb er:

„In manchen Landschaften Deutschlands hat man in den letzten zwanzig bis dreißig Jahren sehen können, wie der heilloseste und ruchloseste Unfug mit edlen Bäumen und Wäldern getrieben ist and ganze Forsten ausgehauen und ganze Bezirke entblößt sind, weil der einzelne Besitzer mit der Natur auf das willkürlichste schalten und walten kann. Was kümmert es den, der Geld bedarf und in zehn Jahren zu verbrauchen gedenkt, wovon sein Urenkel noch zehren sollte, ob er eine öde und Menschen künftig wenig erfreuliche, ja Menschen kaum brauchbare Erde hinterlässt? Er will leben, und sie mögen auch sehen, wie sie es machen. Dies ist der Ausspruch, womit die meisten Jetztlebenden unbequeme Fragen ihres Gewissens abweisen, das noch zuweilen an eine Zukunft erinnert, die sein soll, wie eine Vergangenheit gewesen ist.“²⁵

Arndt sagte drei wichtige Themen der zeitgenössischen grünen Bewegung voraus:

Respekt und Partnerschaft mit der Natur, Verwaltersamt des Gebiets für die kommenden

²⁴ Hermand 50-52

²⁵ Arndt 384

Generationen und Absage an die kapitalistische Fortschrittshaltung, die zur Naturzerstörung führt.

Obwohl er sich auf die Besonderheit der Natur konzentrierte, zeichnete er ein anschauliches Bild darüber, welche negative Effekte, nämlich der Verderb der Landschaft, in den nahegelegenen Gemeinden erkennbar sind. Auch waren jene Menschen, die die Natur genießen, davon betroffen.. Die Reaktion solcher Leute darauf wurde eine der Gründungsbewegungen des Naturschutzes und heißt St. Florians-Prinzip oder „nicht vor meiner Tür.“²⁶

In gewisser Beziehung ist jeder von der Naturzerstörung beeinflusst, z.B. im Mittelalter war 85% Deutschlands bewaldet, aber Anfang des 21. Jahrhunderts sind es nur noch 26%.²⁷ Praktisch jeder lebte in der Nähe eines Waldes, den es heute aber nicht mehr gibt.

Um das Konzept einer Partnerschaft mit der Natur zu verstehen, muss man die Vernetzung aller lebenden Wesenheiten im Sinne von Goethes Naturhaltung erkennen. Menschen sind etwa von Fischen abhängig, die wiederum von sauberem Gewässer abhängig sind, welche auf bewaldete Forsten und gesunden Regen angewiesen sind, die beide unter dem Einfluss der Holzfällungsindustrie und der Energieindustrie stehen. Das gesamte Prinzip postuliert, dass Menschen letztendlich ihre eigenen Einflüsse auf die Natur erleben werden.

Was man als „Raubwirtschaft“ bezeichnet, ist das gegenwärtige unhaltbare Ausbeuten der Ressourcen, dass die Lebensqualität der kommenden Generationen

²⁶ Auf Englisch heißt „nicht vor meiner Tür“ „Not In My Backyard,“ oder NIMBY. Die Deutschen verwenden oft das Abkürzungswort NIMBY.

²⁷ Rubner 269

gefährdet.²⁸ Es wird angenommen, dass man sich, weil man Kinder hat, um sie kümmern wird, und d.h. Verwaltersamt der derzeitigen Natur. Das ist nicht immer und auch nicht oft der Fall. Kapitalismus ist häufig als Ursprung der Naturapathie gesehen, weil er theoretisch viel Verantwortung für die Gesellschaften tragen müsste. Dass es zu teuer ist, Reinigungsmaßnahmen aufzustellen oder Umweltvorschriften einzuhalten, bedeutet, dass die Verantwortung für die Natur nicht vollständig vom Kapitalismus übernommen wird. Dass man geringere Gewinn erhielt oder man mehr ausgeben muss, scheint erheblich. Für die Naturschützer ist das unvermeidbar, da die Kosten für die Gesellschaft von Verschmutzung größer als der Nutzen davon sind, obwohl sie manchmal auf kurze Sicht unsichtbar sind. Mit der Erscheinung von der Raubwirtschaft wurde der Naturschutz die Verantwortung von Bürgern, Organisationen und dem Staat.

Die erste Organisationen und Gruppen kämpfen im Namen des Naturschutzes

1869 wurde die *Industrielle Verordnung* adoptiert, die besagt, dass Betriebsgenehmigungen pflichtig werden. Sie gibt Bürgern die Chance vor dem Anfang des Bauprojekts zu protestieren. Ermächtigt mit der Rechtskraft sammelten sich betroffene Bürger, um für ihre Lebensqualität zu kämpfen und um die Natur zu verfechten. So begann die „nicht vor meiner Tür“-Bewegung (NIMBY).²⁹

In der Geschichte des Ruhrgebiets ist der Protest gegen die Zerstörung des Drachenfels Freizeitgebiets bekannt. weil die Bürger von Königswinter erfolgreich für die Erhaltung des Naturschutzgebiets kämpften und bis jetzt den Siebengebirge

²⁸ Friedrich 70

²⁹ Dominick 43

Nationalpark überwachen.³⁰ In dem Bestreben einen Park aus dem Berliner Grönwald zu machen, eilten die Bürger zu den Waffen, um ihn gegen die Zerstörung zu sichern und mit der Unterstützung des Kaisers waren sie erfolgreich dabei.³¹ 1910 wurden die amerikanischen Naturschutzgebiete (hauptsächlich Yellowstone und Yosemite) als Beispiele aufgeführt, um zu argumentieren, dass die Deutschen auch solche Gebiete etablieren sollten.³² Der Vorläufer des *Nature Conservancy* aus den Vereinigten Staaten erschien damals in Form der Bürgerstiftung Isartal, die Grundstücke erwarb, um sie gegen die „Entwicklung“ zu sichern.³³

Die Naturschutzbewegung war nicht immer nur für Liberale und NIMBY-Leute. Öffentliche Zum Beispiel, befürworteten Gesundheitspflegegruppen Abwasserkläranlagen, lehnten die Wanderer und Fischer Raumordnung auf dem Land und Wasserverschmutzung ab, und setzten sich die Förster für die Forsterhaltung ein.³⁴ Solche Gruppen unterschieden sich von NIMBY-Gruppen, weil sie in der Lage waren, die dramatischsten Effekte von Naturzerstörung und Verschmutzung zu sehen. Naturpflege gehört zu ihrer Aufgabe. Die Arbeiterschaft protestierte nicht nur gegen schmutzige Städte und Industrie, sondern sie sah die Natur auch als Metapher für ihre Existenz. Wie sie wurde die Natur auch ausgebeutet. Der Spruch der *Freunde der Natur* war: „Freie Berge, freie Welt, freie Völker.“³⁵

Praktisch jede Gruppe des ökonomischen und sozialen Spektrums war an Naturschutz beteiligt: Die Städtischer, die Vorstädtischer, die vom Land, Konservativen,

³⁰ Heimatverein Siebengebirge, 22-25, 137-138, 271-79, 376; Schoenichen 24; Seiferle 58-60. As quoted in Dominick 28

³¹ Dominick 45

³² Verein Naturschutzpark 41, 49-53 as quoted in Dominick 45

³³ Klaus-Georg 129

³⁴ Dominick 47

³⁵ Dominick 61

und Liberalen. Die Führung der Naturschutzbewegung waren hauptsächlich Akademiker und Politiker. Aristokraten nahmen auch daran Teil und sie steuerten häufig Grundstücke und Geld bei. Unterstützung der Naturpflege im 19. und 20. Jahrhundert galt sogar als ein edles Verhalten für die Reiche.³⁶

Aber nicht alle Gruppen waren informelle Ansammlungen von betroffenen Bürgern. Doch entwickelten sich Ende des 20. Jahrhunderts viele formelle Organisationen. Bayern bot eines der ersten Modelle einer funktionsfähigen Naturschutzstruktur. Die Staatskommission Bayerns besteht aus verschiedenen Gruppen, die zumindest ein wenig Interesse an Naturschutz hatten. Jede Gruppe war verantwortlich für ein Gebiet und übernahm die Rolle, das Gebiet zu bilden und die örtliche Umwelt zu schützen. Aufseher wurden angestellt, um Experten für die lokale natürliche Umgebung zu werden und die angemessenen Behörden zu warnen, wenn der Ort in Gefahr geraten würde.³⁷ Die Macht der Organisationen entwickelte sich parallel zur Macht und Findigkeit der NIMBY-Gruppen. Um einen weitreichenden Einfluss zu haben, fehlte nur die politische Verbindung.

Die Soloauftritte von Hugo Conwentz (1855-1922) und Ludwig Klages (1872-1956)

1904 veröffentlichte Hugo Conwentz seinen umfassenden Text *Die Gefährdung der Naturdenkmäler und Vorschläge zu ihrer Erhaltung*, worin er viele Aspekte über den Schatzfund der Deutschen „Denkmäler“ darstellte.³⁸ Die preußische Regierung war davon so beeindruckt, dass sie *Die Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege* mit

³⁶ Dominick 59-60

³⁷ Bavaria vol. 34, p. 211 and vol 35, pp. 225-27, 529-30. as quoted in Dominick 49-50

³⁸ Klaus-Georg 130-132

Conwentz als Direktor gründete. Obwohl er kein großes Budget hatte, wurde Conwentz durch seine gute Führungseigenschaften und seine große Mühe ganz erfolgreich bei der Umweltbildung und Naturpflege in Deutschland. Er sei, als Walther Schoenichen (1876-1956), der Leiter der *Reichsstelle für Naturschutz*, ihn beschrieb, der Disponent der deutschen Naturschutzbewegung.³⁹ Hauptsächlich war er ein großartiger Politiker und zeigte, wie man erfolgreichen Naturschutz in der Regierung regeln kann. Conwentz regte eine große Menge von Mitbürgern an, an der Bewegung teilzunehmen. Darüber hinaus schlug er vor, dass das ganze Volk den Naturschutz unterstützen sollte und dass politische Methoden das Volk nur ergänzen sollten.⁴⁰

1913 veröffentlichte der Lebensphilosoph Ludwig Klages *Mensch und Erde*, in dem er den zukünftigen Umweltzustand darstellte. Während Hugo Conwentz Naturschutz aktiv praktizierte, agierte Klages auf einer theoretischen Ebene. Klages prophezeite die heute bekannte Umweltzerstörung in prägnanter Weise:⁴¹

Wir täuschten uns nicht, als wir den "Fortschritt" leerer Machtgelüste verdächtig fanden, und wir sehen, daß Methode im Wahnwitz der Zerstörung steckt. Unter den Vorwänden von „Nutzen“, „wirtschaftlicher Entwicklung“, „Kultur“ geht er in Wahrheit auf Vernichtung des Lebens aus. Er trifft es in allen seinen Erscheinungsformen, rodet Wälder, streicht die Tiergeschlechter, löscht die primitiven Völker aus, überklebt und verunstaltet mit dem Firnis des Industrialismus die Landschaft und entwürdigt, was er von Lebewesen noch überläßt gleich dem „Schlachtvieh“ zur bloßen Ware, zum vogelfreien Objekt „rationeller“ Ausbeutung. In diesem Dienste aber steht die gesamte Technik und in deren Dienste wieder die weitaus größte Domäne der Wissenschaft.⁴²

³⁹ Schoenichen 250

⁴⁰ Conwentz *Gefährdung* 176, 190, 193

⁴¹ Philosophielexikon

⁴² Klages 98

Er kritisierte das Christentum, den Kapitalismus, den ökonomischen Utilitarismus, den Überkonsum, und das Ideal vom Fortschritt. Er sagte das Aussterben der Wildtiere, die Ökosystemstörung, die Entwaldung, die Zerstörung von eingeborenen Kulturen, und die Urbanisierung voraus. Wie die Romantiker unterstützte auch er die Idee von „Zurück zur Natur,“ weil er glaubte, das Volk hatte seine Verbindung zur Umwelt in den Lichtern und Schornsteinen der Großstädten verloren.⁴³

Der Kapitalismus als Agent der Naturzerstörung und die Technologie als dessen Lösung im späten 18. und früheren 20. Jahrhundert

Leute, die den Kapitalismus im Rahmen eines ökologischen Denkens verteidigten, bestätigten die Technologie als Lösung. Das Eigeninteresse als Basis des Kapitalismus kann ein Anreiz für Innovation sein, wenn es im korrekten Kontext ist. Im falschen Kontext ist der Effekt von kapitalistischmotiviertem Verhalten auf den Zustand der Natur negativ. August Bebel (1840-1913), der ganz prominente soziale Demokrat, erkannte die Folge der Entwaldung (Bodenerosion, Klimawandel, Überschwemmung) und beschuldigte den Kapitalismus. Es gäbe Technologie zur Verfügung, die die Sauberkeit und Gesundheit des Landes gewährleisten kann. Doch die gewinnorientierte Industrie weigerten sich, dafür zu zahlen.⁴⁴ Die Intervention vom Staat wurde nötig.

Die Freunde der Natur warfen dem Kapitalismus auch Geiz vor. Sie machten die Reichen, die sich umweltfeindlich (mit ihren Autos und verschmutzenden Fabriken) auf Kosten der Arbeiterschaft verhielten, für ihr Leiden verantwortlich. Die Politiker von

⁴³ Biehl, Janet 11

⁴⁴ Bebel 285-287, 302-304, 313-317 as quoted in Dominick 63

Hamburg wurden oft gerügt, weil sie vermutlich immer die Zwecke der Aristokraten erfüllten. Folgendes wurde über solche Politiker gesagt: „Genusssucht, wenn es für Herrn Kapitalisten ist.“⁴⁵

Die Weimarer Republik – Das Bundesamt für Naturschutz

Berichterstattung über Umweltbelange im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert führte zu einer umweltbewussten Weimarer Republik. In der *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (pro-unternehmerisch) stieg von 1872 bis 1913 die Berichterstattung über Umweltbelange. Es ist zu erkennen, dass die *FAZ* zum größten Teil sich für die Umwelt einsetzte. *Vorwärts* (die Zeitung der SPD) hatte den gleichen Inhalt von Umweltberichterstattungen. *Die Neue Preußische Kreuzzeitung* (Konservative Zeitung mit Agrarinteresse) zeigte relativ wenig Unterstützung für die Umwelt.⁴⁶ Als sie 1919 gegründet wurde, war die Weimarer Republik fortschrittlich und versprach eine neue (und wahrscheinlich grünere) Gesellschaftsordnung. Die Weimarer Verfassung gilt als möglicherweise das erste Beispiel von Naturschutz in der Verfassung: „Die Denkmäler der Kunst, der Geschichte und der Natur sowie die Landschaft genießen den Schutz und die Pflege des Staates“ (Artikel 150). Unter der Republik wurde die Zeitspanne verlängert, damit die langfristigen Effekte auf die Umwelt betrachtet werden konnten. Eine größere Wertschätzung der Natur entwickelte sich zu dieser Zeit. Es gab

⁴⁵ Dominick 64

⁴⁶ Dominick 66-67

einstimmige Zustimmung vis-a-vis Forsterhaltung von Bürgern und die unbeabsichtigten Effekte von Naturzerstörung auf die Volksgesundheit erkannt wurde.⁴⁷

Die Völkische Bewegung – „Damit Deutschland deutsch bleibt“

Im ersten Teil des 20. Jahrhunderts trat in Deutschland eine Bewegung auf, die den Weg für den Nationalsozialismus ebnen würde. Die Bewegung war u.a. eine Mischung von ethnozentrischem Populismus und Naturmystik.⁴⁸ Patriotismus und Liebe des Landes wurden Gefühle von deutscher Superiorität und deutschem Rassismus. Manche Naturschutzorganisationen glaubten, dass der Nationalsozialismus und mit ihren Zielen für Naturpflege verbunden waren und empfingen die nationalsozialistische Ideologie begeistert.⁴⁹ Die Naturschützer machten ausgiebigen Gebrauch vom deutschen Nationalismus. Sie forderten, dass die Umwelt des Vaterlands geschützt werden musste, da eine unverdorbene Heimat den Kampfgeist der Deutschen fördere.⁵⁰ In vielen Fällen fielen die Ideologien der Nationalsozialismus und die der Naturpflege zusammen. Dazu kam auch die Ablehnung von Modernismus, Materialismus, und der Technologie. Ludwig Klages, der oben erwähnte Prophet der grünen Bewegung, wurde „intellectual pacemaker for the Third Reich“ genannt, weil er auch großdeutsche rassistische Ansichten hatte.⁵¹ Jene die Aspekte, die den Nationalsozialismus kennzeichneten, nämlich der Militarismus und der Antisemitismus, waren diese, die die meist mit dem Bösen assoziiert werden (*Abbildung 1*).

⁴⁷ Dominick. 7, 22

⁴⁸ Biehl 7

⁴⁹ Childers as quoted in Dominick 85

⁵⁰ Dominick 86

⁵¹ Mosse. 211

Abbildung 1. Ideologische Überlagerung der Naturpflege und des Nationalsozialismus⁵²



Die Theorie der Agrarromantik unter Wilhelm Heinrich Riehl (1827-1897) und Ernst Rudorff (1840-1916) tauchte wieder in der völkischen Bewegung auf. Manche argumentieren überraschenderweise, dass die Bemühung für das nostalgische Zurückkehren zur Natur zum Aufstieg des Nationalsozialismus beitrug.⁵³ Die völkische Bewegung nahm diese Gefühle in die (u.a.) „Blut und Boden“ Ideologie auf. Sie schloss rassische Verwandtschaft mit dem gemeinsamer Geschichte ein. Sie glaubten an die Agrarwesen, den Idealismus von Bauerleben und organische Lebensweisen und standen gegen materiellen Gewinn. Nach Rudorff, wurde die Welt (Deutschland in diesem Fall)

⁵² Trans. Hart Feuer. As quoted in Dominick 86

⁵³ Harle 26

hässlicher, künstlicher und amerikanisierter und musste gereinigt werden.⁵⁴ Jede Behauptung der völkischen Bewegung war zweifach verwendbar: eine direkte und eine, die den xenophobischen Zweck der Nationalsozialisten erfüllte.

Während der Kriege

Bis zu dem ersten Weltkrieg schätzte Raymond Dominick, Autor des *The Environmental Movement in Germany* (1991), dass die Naturschutzbewegung rund 100,000 Mitglieder hatte. Die Kriegsjahre waren für die Bewegung zum Teil positiv und zum Teil negativ. Das „Reichsnaturschutzgesetz 1935“ unterstützt von Hermann Goering, dem *Bund für Naturpflege in Bayern* und dem *Bund für Vogelschutz* (heute NABU) war ein Gütestempel innerhalb des Bereichs der Umweltverordnung. Andererseits unterstützten die Nazis den Naturschutz öffentlich nicht. Man kann gar keine Erwähnung von Naturschutz in den überlieferten Naziliteratur finden. Bedauerlicherweise mussten manche Naturschutzorganisationen den Nazis wegen Angst folgen. NIMBY-Gruppen und Organisationen, die andernfalls gegen die Regierung für Umweltverordnungen gekämpft hätten, wurden vor Angst zum Schweigen gebracht. Zwischen 1929 und 1933 waren ökonomische Belange sehr wichtig und der Naturschutz wurde wesentlich (im Prinzip) beiseite geschoben.⁵⁵

Der Wiederaufbau (1945-1965): Es gibt eine Bewegung wieder aufzubauen

⁵⁴ Rudorff 66

⁵⁵ Dominick 91-92, 105-108

Zusammen mit vielen politischen Systemen und sozialen Bewegungen wurde der Naturschutz vorübergehend vom ersten Weltkrieg ausgelöscht. Nicht nur wurden die Unterlagen und Büros des staatlichen Naturschutzsystems zerstört, aber viele der Hauptdenker und Handelnde wurden gefangen genommen. Hauptpolitiker im Naturschutz wurden aus dem Dienst entlassen. Dr. Hans Klose, der seine Stelle in der *Reichsstelle für Naturschutz* behalten durfte, wurde in der Nachkriegszeit Führer der staatlichen Naturschutz. Es gelang ihm, vielen *Verhandlungen deutscher Landes- und Bezirksbeauftragter für Naturschutz und Landespfleger* ins Leben zu rufen, die den Naturschutz in den Verfassungen der zukünftigen Staaten festlegten.⁵⁶ Klose, wie Klages und Conwentz, wollte, dass der Naturschutz nicht nur zur staatlichen Verantwortung sei. Im Tumult des Wiederaufbaus war der Naturschutz zum größten Teil nicht in der Lage, einen starken Widerstand gegen die Industrialisierung zu leisten.

Der ökonomische Aufbau ging der Naturpflege während des Wiederaufbaus voraus. Es gelang dem Energiesektor in Bayern, die Naturschützer umzugehen. Die schon gefällte Entscheidung, den Rissbach nicht in den Walchensee abzuleiten, wurde 1951 umgestürzt. Die Energiegruppe BAWAG baute 27 Dämme auf dem Lech. Nur gegen den Damm #6 wurde gekämpft. Nach einem schweren Kampf mussten die Naturschützer sich nur mit einer niedrigen Höhe für #6 begnügen.⁵⁷ Es gab aber auch erfolgreiche Bürgerinitiativen: das vorgeschlagene Wasserkraftwerk in der Partnachklamm neben Garmisch und dieses im Pupplinger Au Naturschutzgebiet wurden verhindert, weil diese Gebiete als Schätze der Natur anerkannt. Im Geiste der proaktiven

⁵⁶ Dominick 119-120

⁵⁷ Dominick 128-130

Naturpflege versuchten die Naturschützer Grundstücke gegen alle Art von Fortschritt zu sichern.

Zeitverbringen in Naturparks wurde 1960er Jahren ganz populär infolge einer kürzeren Arbeitswoche und der größeren Mobilität durch Autos. Immer mehr Leute gingen in die Natur statt in die Großstädte, und die Mehrheit der Bürger. 88% wählten für die Erstellung von Naturparks. Obwohl dieses neue Interesse an einem Entspannen in der Natur den verhofften Vorteil zu bringen schien, wurden plötzlich die Parks und die Wildnis vom Touristikboom gefährdet.⁵⁸ Das Campen stieg um 250% in den 1960er Jahren an und die Reichen bauten immer mehr Wochenendhäuser im Wildnisgebiet.⁵⁹ Dabei stieg in den 1950er Jahren die Anzahl der Skilifts. Die Touristik war einfach nicht aufzuhalten. Einerseits war die öffentliche Unterstützung erstrebenswert. Andererseits war die Überschwemmung von Touristen nicht wünschenswert. Der Widerstand wuchs, und 1952 wurde der Jenner Skilift erlaubt, aber nur in beiderseitigem Einverständnis, dass er der einzige Lift im Gebiet blieb. Dieses Einverständnis dauerte nur drei Jahre, bis ein Antrag gestellt wurde, auch einen Lift auf der Waltzmann Spitze zu bauen. Die Naturschützer schafften es, den Antrag zu verhindern.⁶⁰ Der Kampf für die nachhaltige Entwicklung und den Nutzen von Naturparks dauert bis heute an.

Umweltschutz statt Naturschutz

Der ökonomische Wachstum, die Verbreitung von der Technologie, und der Erfolg von Naturparks in den 1950er und 1960er Jahren forderten eine neue

⁵⁸ Rollins 217, 242

⁵⁹ Dominick 131-132

⁶⁰ Dominick 133

zukunftsorientierte Strategie für den Naturschutz. Viele deutsche Naturpfleger entschieden, dass das Kommen zur Verteidigung große Nachteile hatte. In vielen Fällen fanden die Naturpfleger zu spät heraus, dass ein Grundstück oder ein Naturdenkmal in Gefahr ist. Außerdem beschleunigte sich das Tempo der Entwicklung so sehr, dass die Naturpfleger nicht damit Schritt halten konnten.⁶¹ Um diesem Effekt gegenzuwirken, entwickelte sich das System des Flächennutzungsplans oder der Landschaftspflege.⁶² Viele glaubten, dass die Bewegung einen proaktiveren, „natur-ökonomischeren“ Weg brauchte, um erfolgreich zu sein. Die Zeit der Romantik und der Sentimentalität war vorbei und Deutschland brauchte eine zentralisierte Planung der Naturgebiete.⁶³ Die Unterstützung für die langfristige Gesundheit von der Natur stieg. Dabei wurden wissenschaftliche and rationale Argumente häufiger als das abstrakte völkische Denken benutzt.⁶⁴ Der Begriff Umweltschutz ersetzte fortan den Begriff Naturschutz.

Die *Grüne Charta von der Mainau* (1961) war bezeichnend für diese neue Ideologie. Lennart Bernadotte, der sogenannte „König vom Bodensee,“ legte diese natur-ökonomische Charta fest, worin steht:

Deshalb ist es notwendig, gemeinsam
die Lage zu überprüfen,
zu planen,
zu handeln,
um den Ausgleich zwischen Technik, Wirtschaft und
Natur herzustellen und zu sichern⁶⁵

⁶¹ Dominick 136

⁶² Klaus-Georg 141

⁶³ Hans Schwenkel unterstützte die Idee von zentralisierter Planung. 1922 war er der erste Leiter der neu gegründeten „Staatlichen Stelle für Naturschutz“ in Stuttgart, Landschaftschronist und Naturschützer, Initiator des Reichsnaturschutzgesetzes 1935, zeitweilig Leiter des Landesamtes für Denkmalpflege. (Dominick 136-137)

⁶⁴ Reuß 123

⁶⁵ Lennart

Damit verkündete Bernadotte, dass die Fortschritte von Technologie, Ökonomie, und Naturpflege untrennbar sind und gemeinsam beachtet werden müssen. Die Aufgabe war klar: man muss vorbereiten, damit Gewinn in Einklang mit dem Umweltschutz steht. *Der Deutsche Rat für Landespflege* wurde 1962 mit dem Bundespräsident als offiziellen Gönner und Bernadotte als Sprecher gegründet. Der Rat nahm an vielen erfolgreichen Kämpfen des 20. Jahrhunderts teil.⁶⁶

Die Jugendbewegung von den 1960er Jahren

In den 1960er Jahre entstanden die Studenten/Jugendbewegung und die Alternative Bewegung, die die Konzepte für die große Ökologiebewegung in den siebziger Jahren festlegen würden. Die Jugend rebellierte gegen die ältere Wirtschaftswundergeneration, deren Autoritätspositionen noch aus der Naziperiode stammten. Jason Harle, ein Autor aus Macalester College, argumentiert, dass der Verlust vom Nationalismus ein „Kulturloch“ hinterließ. Das Wirtschaftswunder füllte das Loch nach dem zweiten Weltkrieg aber die neue Generation brauchte eine neue universale Ideologie, nämlich Ökologie.⁶⁷ Die Alternative Bewegung, die gleichzeitig mit der Studentenbewegung lief, hatte weitere Ziele als die Jugendbewegung und ließ sich vom Ausland beeinflussen. Beide Bewegungen ergänzten einander, und zusammen kreierten sie die Grundlage eines gesamten ökologischen Konzepts.

Das Wirtschaftswunder und das konservative Wertesystem der Bevölkerung dieser Generation wurden von der Jugend kritisiert und umgekippt. Charlene Spretnak,

⁶⁶ Dominick 145-146

⁶⁷ Harle 6

Autor von *Die Grünen* (1985), legte das folgende dar: „Während Amsterdam, London, und San Francisco in Farben, Musik, Blumen, blindem Vertrauen und dem blühenden Optimismus der Hippies schwelgten, war die westdeutsche Studentenbewegung in die zornige, marxistisch dominierte Studentenbewegung und ihre Nachwehen verstrickt!“⁶⁸ Die Bewegung lehnte es ab, die Leistung von Westdeutschland in der Nachkriegszeit positiv zu bewerten. Die Jugend lehnte sich gegen die ökonomie- und gewinnorientierte Haltung auf und fing eine kulturelle Revolution an, die einen radikalen Angriff gegen die gutbürgerlichen Normen und Werte der Wirtschaftswundergeneration machte.⁶⁹ Die Jugend wollte alle Bereiche der Gesellschaft demokratisieren, um veraltete Methoden abzusetzen.⁷⁰

Mittlerweile lasen Mitglieder der Alternativen Bewegung mit großem Interesse Bücher der amerikanischen Gegenkultur.⁷¹ Ihre Hauptrichtungen waren Umwelt-, Friedens- und Frauenbewegungen. Es gehörten hierher aber auch Rechte für die Dritte Welt, die Homosexuellen und die Arbeiter. Die Idee einer patriarchalischen und altväterlichen Familie wurde abgelehnt. Der Feminismus in Deutschland kam auch im Rahmen dieser Bewegung in Schwung.⁷² Der Multikulturismus entwickelte sich ebenfalls aus der alternativen Bewegung. Regionale Unterschiede in Deutschland, sowie Dialekte und alte Brauchtümer wurden wieder geschätzt, was zur größeren kulturellen Wertschätzung führte. Diese Verschiebung gegen Universalisierung und Standardisierung kreierte einen Kontext, in dem Ausländer schneller integriert werden

⁶⁸ Spretnak 51-52

⁶⁹ von Dirke 33

⁷⁰ von Dirke 10

⁷¹ Spretnak 54 56

⁷² von Dirke 33

konnten.⁷³ Die Anti-Atombewegung in den 1960er und 1970er Jahren lockte die marxistische Jugend in den ökologischen Anteil der Bewegung.⁷⁴ Die Jugend und die Studenten schafften die Voraussetzungen für die kommende grüne/ökologische Bewegung. Erwähnungen von ökologischen Themen stiegen direkt vor den 1970er Jahren an.

Die Siebziger Jahre: Neue Umweltpolitik und der Kernenergie-Konflikt

Die ökologischen Konzepte, die die Umweltschutzbewegung dominierten und am stärksten wuchsen, waren (1) die Gefahr von Kernenergie und (2) die Umweltpolitik. Obwohl viele Aspekte der ökologischen Bewegung, sowie der Feminismus, die Landschaftspflege und der Multikulturismus weiter gingen, stand die Kernenergie im Mittelpunkt des Konflikts.⁷⁵ Die Verbreitung der Atomkraftwerke in Deutschland fand in den 1970er Jahren einen starken Widerstand. Mittlerweile gab es starken Druck für Umweltschutz in der Politik. Diese zwei Strömungen führten die ungleichen ökologischen Bewegungen zu einer kollektiven grünen Bewegung unter dem *Bundesverband Bürgerinitiativen Umwelt (BBU)* zusammen.

In der Begeisterung für die neuste und viel versprechende Technologie setzten sich die SPD und die CDU in den 1950er Jahren auf Kernenergie. In den 1960er Jahren lehnte die SPD sie bereits ab, weil die Atomkraftwerke in Großbritannien schon Probleme mit dem Nuklearabfall hatten. Als die SPD 1969 an die Macht kam, begriff

⁷³ von Dirke 258

⁷⁴ Dominick 219

⁷⁵ Langguth 16-18

sie, dass der Energiebedarf vielleicht nur mit Kernenergie erfüllt werden kann.⁷⁶ Ohne politische Unterstützung sammelten sich Atomkraft-Gegner in vorgeschlagenen Stellen für zukünftige Atomkraftwerke. Die Werke in Ludwigshafen (1970) und Trier (1970) wurden mit Hilfe der SPD verhindert, aber danach waren die Protestler ganz alleine. In Breisach (1972) wurde das Werk erfolgreich verhütet. In Brokdorf (1976) sammelten sich eine Menge von Protestlern, die zuweilen heftig an die Bauleute und die Polizei geraten. Letztendlich wurde ein siebenjähriges Moratorium gestattet. Die Werke in Wyhl (1977), Kalkar (1977) und Gorleben (1979) wurden alle auf Grund von wiederholten Demonstrationen verhindert.⁷⁷ 1975 befürworteten 39% des Publikums die Kernenergie. Die Unterstützung sank während der 70er und 80er Jahren, bis nur noch 19% der Befragten für Kernenergie waren.⁷⁸

1970 fand das *Europäische Naturerhaltungsjahr* statt. Es wurde vom Europarat begründet, um paneuropäische Rechte zur Umwelt aufzunehmen. Es hatte einen großen Einfluss auf die öffentliche und staatliche Meinung in Bezug auf Umwelt. Es war eine Gelegenheit für Lernen und eine Gelegenheit, Umweltrechte zu erlassen. In Bayern führte der *Bund für Naturpflege* die *Rechte für Naturschutz, Landespflege und Umweltvorsorge* ein.⁷⁹ 1974 wurde das *Bundesemissionsschutzgesetz* erlassen, und die Gründung des *Umweltbundesamtes* fand statt. 1976 kam es zum Erlass des *Bundesnaturschutzgesetzes*.⁸⁰ Universitätskurse zu Themen der Ökologie verbreiteten sich und die deutsche Forschungsgemeinschaft veröffentlichte viel zum Thema Ökologie. Der *Bundesverband Bürgerinitiativen Umwelt* entwickelte das erste gesamte Konzept zu

⁷⁶ Dominick 201

⁷⁷ Analyse+Kritik und Dominick 217

⁷⁸ Dube 40. as quoted in Dominick 218

⁷⁹ Dominick 146-147

⁸⁰ Weihenstephan

diesem Thema. Dazu gehört die Unterstützung für Recycling, die Organische Landwirtschaft, das öffentliche Verkehrsmittel, die Frauenrechte, die atomare Abrüstung, Gleichberechtigung (besonders in der Dritten Welt) und die Ablehnung von Verschmutzung, Konsumdenken und der Marktwirtschaft.⁸¹ Die Grundlagen des *BBU* wurde von den Begründern der GRÜNEN fast zur Gänze übernommen.⁸²

Die Achtziger Jahre: Der Aufstieg der GRÜNEN Partei

Etwa 1978 waren alle Elemente, aus denen sich die grüne Bewegung zusammensetzte, beisammen. Das beste Wahlergebnis der *GRÜNEN Aktion Zukunft (GAZ)* (0,9% bei der hessischen Landtagswahl am 8. Oktober 1978) enttäuschte jedoch. Die Entwicklung zeigte, daß Erfolge nur bei einem Zusammengehen aller grünen Gruppierungen zu erwarten waren. 1979 beschloss Herbert Gruhl, Präsident der *Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher (AUD)* und die *GAZ* zusammen zu führen, um eine stärkere Partei zu bilden.⁸³ Daher wurde im März 1979 in der Nähe von Frankfurt das *Bündnis Politische Vereinigung Die GRÜNEN* gegründet, um in einem gemeinsamen Probelauf zur ersten Europawahl anzutreten.⁸⁴ Im Januar 1980 hielten die GRÜNEN in Karlsruhe ihren Gründungsparteitag ab.⁸⁵

Die Unterstützung für die GRÜNEN wuchs, als auf Grund des erhöhten Umweltbewusstseins einige Ereignisse von Umweltzerstörung die Aufmerksamkeit auf sich zogen. 1980 fand die *Kultusministerkonferenz (KMK)* statt. Da wurde eine

⁸¹ Langguth 20; Dominick 225; Wessolleck 53

⁸² Mayer & Ely 32

⁸³ Spretnak 56-57

⁸⁴ Guhde

⁸⁵ Spretnak 58-59

umfassende Umweltbildung in der BRD vorgeschlagen.⁸⁶ 1980 wurden das Ozonloch und die Auswirkungen von Klimawandel erkannt. 1981 machte eine Serie von *Der Spiegel* das Waldsterben bekannt.⁸⁷ Während des gleichen Jahres demonstrierten 80.000 AKW-Gegner in Brokdorf gegen das Atomkraftwerk und Tausende am Frankfurter Flughafen gegen den Bau der Startbahn West. Am 27. September 1981 fand der erste autofreie Sonntag statt.⁸⁸ Fünf Jahre später kam es zum Reaktorunfall von Tschernobyl, durch den nukleare Giftstoffe in die Atmosphäre aufstiegen und wenige Tage später über Westeuropa herabgeregnet wurden. Von 1985 bis zum 1987 demonstrierten AKW-Gegner in Wackersdorf. Vom 17. bis zum 19.5.1986 wurden mehr als 300 Atomkraftgegner von der Polizei am Bauzaun der Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf verletzt.⁸⁹ 1987 gab es einen Widerstand gegen die Stationierung von 108 Pershing-II-Raketen und 96 Cruise-Missiles, die in der Bundesrepublik als Teil des NATO-Verteidigungssystems aufgestellt wurden.⁹⁰ Das Ozonloch, das Waldsterben und die Proteste gegen Atomkraft dominierten deutsche Nachrichten und führten dazu, dass immer mehr Menschen die Umweltbewegung unterstützten.

Bis zu dem Jahr des Umweltschutzes der Europäische Union (1987) stieg sowohl die Unterstützung der ökologischen Bewegung als auch der GRÜNEN ständig an. 1984 beurteilten 83% der Befragten, dass ihre Betroffenheit von Umweltbelastung problematisch sei. Und mehr als die Hälfte „fühlte sich durch den schlechten Umweltzustand betroffen bzw. in der Lebensführung beeinträchtigt. Das Gefühl der Betroffenheit wird nicht nur durch unmittelbare Erfahrungen bestimmt, sondern resultiert

⁸⁶ Schleicher 231-237

⁸⁷ Heike *Die Zeit* 47

⁸⁸ Gein

⁸⁹ Autonome in Bewegung

⁹⁰ Spretnak 48

auch aus kognitiven Prozessen durch Wissens- und Informationsvermittlung.“⁹¹ Während der gleichen Periode wurden Umweltkonzerne zu großem Themen in den Medien. Eine Untersuchung (1985) über die Berichterstattung über Umweltfragen in *Die Zeit*, *Die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ)*, *Wams*, *Kölner Stadt-Anzeiger (KStA)*. Die Umweltpolitik 1983 hatte einen Anteil aller aufgegriffenen Themen von 5% und 1984 bereits 9%.⁹² Zwischen 1973 und 1984 war die populärste öffentliche Prognose der Umweltsituation folgende:

Die Natur wird zu einem großen Teil vernichtet, und es wird für Menschen, Tiere und Pflanzen immer bedrohlicher, unter diesen Bedingungen weiterzuleben.⁹³

Auf Grund dieser Steigerung des Umweltbewusstseins und der Präsenz von Umweltthemen in den Medien traten immer mehr der GRÜNEN Partei bei. Doch bestanden die GRÜNEN nicht nur aus Mitgliedern der ökologischen Bewegungen der 1970er und 1980er Jahren, sondern auch aus jener Gruppe, die seit der Aufklärung das Interesse an Naturschutz und Naturpflege hatten. Im März 1983 erhielten die GRÜNEN 5,6 % der Stimmen und traten in den Bundestag ein.

Einflüsse der GRÜNEN Partei in der Geschichte Deutschlands

Um den Wachstumsprozess der Ökologiebewegung und somit der GRÜNEN zu erklären, müssen wir einen Blick in die Geschichte zurück werfen. Von der

⁹¹ Börg et al. 21, as quoted in Dirkes & Fietkau 73

⁹² Billig et al. (1995) as quoted in Dirkes & Fietkau 69

⁹³ Nach dem Institut für Demoskopie (IfD-1984) aus Tempe-Oloff (1985) 64 as quoted in Dirkes & Fietkau 70

Naturentfremdung der Aufklärung zur Romantik, von der Industrialisierung und der völkischen Bewegung zum Wiederaufbau in der Nachkriegszeit des zweiten Weltkriegs, der Umweltschutzperiode und der Jugendbewegung der 60er und 70er Jahre kann man die Spuren der radikal ökologischen Mentalität der Deutschen verfolgen. Zum größten Teil bildeten sich kleine Strömungen getrennt, bis sie sich in den 1970er Jahren auf Grund einer großen Gefahr zusammenschlossen.

Ideen der Aufklärung, die Europa ein mechanistisches Weltbild beibrachten, drängten die Bauern an den Rand. Diese lehnten die wissenschaftliche und entfremdete Sicht der Natur ab und wollten hauptsächlich zurück zur Natur, zu einem einfacheren Leben. Diese Ideen fanden Eingang in die Einstellung der GRÜNEN, die auch eine Mischung von konservativer Zivilisationskritik und linker Kapitalismuskritik sind: je mehr Führung Menschen über Natur übernehmen (z.B. durch Technologie), desto mehr werden sie von der Natur entfremdet. Die GRÜNEN weisen Vorherrschaft über die Natur (und den Menschen) ab. Die Naturzerstörung gilt als Beweis, dass die Entfremdung von Natur für Menschen und Tiere gefährlich geworden ist.⁹⁴ Sie bedauern die Verbraucherkultur von Natur und die entsprechende Entfremdung von ihr. Die GRÜNEN fordern die „Partnerschaft zwischen der Natur und den Menschen.“⁹⁵ Das romantische Konzept von einer Vernetzung aller lebenden Wesen, wird heute von den GRÜNEN als anekdotenhafter Beweis vorgebracht, dass man sich selbst durch entsprechende Naturpflege schützt. Die Idee vom Bedarf zum Versöhnen mit der Natur findet man bereits in Goethes Schriften.

⁹⁴ Harle 25

⁹⁵ Bundesprogramm 4-6 as quoted in von Dirke 221-222

Weiters bestätigte die Industrialisierung Deutschlands die Ängste der Romantiker. Die Städte füllten sich mit Lärm, Schmutz und Rauch, während die nahgelegenen Flüsse fast zu Abwasserkanälen geworden sind. Die Gesundheit der Bevölkerung wurde von Cholera und Typhus gefährdet. Der Zusammenhang von der Lebensqualität und der Gesundheit der Natur verdeutlichte sich zusehends. In gewisser Beziehung ist aber jeder von Naturzerstörung beeinflusst. Schon Ernst Moritz Arndt, der sogenannte „erste Umweltschützer,“ sagte 1904 drei wichtigen Themen der GRÜNEN voraus: Respekt für die Natur, das Verwaltersamt der zukünftigen Generationen und die Absage an das kapitalistische Wesen.⁹⁶ Er begründete seine Mahnung damit, dass die Kosten für die Gesellschaft von Verschmutzung größer seien als der Nutzen davon, obwohl sie manchmal auf kurze Sicht unsichtbar seien. Aus solchen Meinungen entwickelte sich die Idee gegen die Ausbeutung der Großunternehmen, was auch im Programm der GRÜNEN eine große Rolle spielt. Spretnak schrieb darüber: „Die GRÜNEN haben die katastrophalen Auswirkungen der hemmungslosen Ausbeutung durch multinationale Konzerne klar erkannt und erklären sich darum solidarisch mit der Dritten Welt. Eine globale grüne Politik muss deshalb auch eine gründliche Überprüfung der bisherigen Entwicklungskonzepte beinhalten.“⁹⁷

Die Anhängerschaft der heutigen GRÜNEN besteht aus einer bunten Sammlung von Interessensgruppen, die im Laufe der Zeit entstand. Sie waren NIMBY, Liberalen, Konservativen, Städtischer, Vorstädtischer. Sie waren Akademiker, Juristen, Fischer,

⁹⁶ Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland [Artikel 20a (1994)]
Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen

Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.

⁹⁷ Spretnak 15

Förster, Wanderer, Politiker und sie sind auch in der Arbeiterschaft aufzufinden. Jede Gruppe hatte ihre eigenen Belange, die sich oft mit den Belangen von anderen Gruppen überschneiden. Manchmal war der Einfluss dieser ungleichartigen Gruppen so stark, dass die Belange auf einer politischen Ebene erledigt wurden. Als Hugo Conwentz zum Direktor von *Der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege* ernannt wurde, fing er an, einige der ersten Strukturen einer nationalen Umweltbehörde aufzubauen. Die GRÜNEN organisierten sich im Sinne von Conwentz. Zu der gleichen Zeit sah Ludwig Klages, Autor von *Mensch und Erde*, viele Gegebenheiten des zukünftigen Umweltzustands und der Schwierigkeiten der zeitgenössischen GRÜNEN voraus. 1913 wusste er schon vom Aussterben, der Entwaldung, Urbanisierung, und dem Überkonsum. Seine Schriften waren so aussagekräftig, dass *Mensch und Erde* während des Aufstiegs der GRÜNEN abermals veröffentlicht wurde.⁹⁸ Ludwig Klages war auch Mitglied der (rassistischen) Heimatschutzbewegung, was zum Streitpunkt der Ökofaschismus-Denker wurde.

Die Behauptung, dass die zeitgenössischen GRÜNEN nationalsozialistische Maßnahmen und Theorien verwenden, ist lästig und gefährlich für das Gesamtimage der Bewegung. Die ideologische Überlagerung beider Bewegungen kann in *Abbildung 1* gesehen werden. Nach genauer Betrachtung findet man, dass die GRÜNEN und die Nazis tatsächlich theoretische Gegensätze bilden. Die GRÜNEN fordern ökologisches Denken, während die Nazis an den sozialen Darwinismus glaubten. Die GRÜNEN berufen sich auf Basisdemokratie, während die Nazis das Führerprinzip forderten. Die GRÜNEN bestehen auf Gewaltlosigkeit, während die Nazis Völkermord und Eroberung praktizierten. Die GRÜNEN betonen Feminismus und die Nazis nicht.⁹⁹ Eigentlich

⁹⁸ Biehl 12

⁹⁹ Harle 33

bieten die GRÜNEN eine Alternative an, in der nationalistische Neigungen auf fortschrittliche Projekte gerichtet werden können, sowie den Umweltschutz, den Feminismus und Gewaltlosigkeit.

Nach der Besiegung des Nationalsozialismus musste die Naturschutzbewegung umgebaut werden. Wie die Industrialisierung doch wesentlich stärker trug das Vermächtnis des zweiten Weltkrieges und des Holocausts zum Bewusstsein der grausamen Möglichkeiten der modernen Gesellschaft bei.¹⁰⁰ Aber der schnelle Wiederaufbau in den 50er Jahren war dringlich und die Bevölkerung beuteten die Natur aus. Dr. Hans Klose behielt seine Stelle in der *Reichsstelle für Naturschutz* und wurde ein Befürworter für eine teilnehmende grüne Bewegung statt eines politisch-orientierten Naturschutzes. Der Kampf gegen Wasserkraftwerke in den 1950er Jahren mobilisierte die NIMBY-Leute, die Naturschutzorganisationen, und auch die Politiker. Dieses teilnehmende System wurde die Grundlage der diversen Kernenergiekonflikte der 1970er Jahre, die so einflussreich bei der Gründung der GRÜNEN waren.

In den 1960er Jahren entwickelte sich der Prozess der Landschaftspflege, in dem Flächennutzung proaktiv geplant wurde. Planung, die Land und Wasser gefährdete, bestürmte die Naturschützer, die bisher eine defensive Stellung einnahmen. Das Konzept des Umweltschutzes fand Eingang in die ökologische Bewegung. Es bedurfte einem allgemeinen Verständnis, dass Wirtschaft, Technologie und Natur nebeneinander bestehen müssen. *Die Charta von der Mainau* war ein klares Beispiel für die Idee, während die erneuerte Unterstützung für Naturparks die Erscheinungsform dafür war. Landschaftspflege und Umweltschutz waren zu dieser Zeit eine Form von Kompromiss, dass zum Präzedenzfall für die SPD/GRÜNEN, Bündnis90 Koalition wurde. Innerhalb

¹⁰⁰ Harle 8

der GRÜNEN gibt es die Realos, die im Vergleich zu den Fundis, schlugen eine moderate Perspektive vor, da sie glaubten, dass Kompromiss mit der Industrie der Technologie notwendig sei, um leistungsfähig in der Politik zu sein. Die Realos unterstützten die Rot-Grün Koalition, die grüne Politik im 21. Jahrhundert dominiert.

Die proaktive Landschaftspflege und Flächennutzungsplanung führten zu dem sogenannten Vorsorgeprinzip, das Umweltschutzmaßnahmen trotz wissenschaftlicher Verunsicherung fordert, wenn die Kosten der Untätigkeit zu groß oder gefährlich sein könnten.¹⁰¹ Das hohe Niveau der deutschen Umweltschutzbestimmung ist teilweise ein Effekt des Vorsorgeprinzips. Strenge Standards führen zu schnellerer Innovation und Modernisierung, sagt Harvard Business School Ökonom Michael Porter, Autor von *The Competitive Advantage of Nations*.¹⁰² Grüne deutsche Firmen bleiben wettbewerbsfähig. Das erhebliche Recyclingprogramm und auch umweltfreundliche Produkte, die das Umweltzeichen Blauer Engel tragen, zeigen den positiven Einfluss von neuen Standards auf Innovation. Ford-Auto Fabrik, Knauf Gypsum und Voest-Alpine Stahlproduktion verwenden auch reinere und deshalb billigere Technologie.

Als die Jugendbewegung in den 1960er Jahren anfang, wuchs die Unterstützung für Gegenbewegungen, sowie die ökologische Bewegung. Die Konzepte von Basisdemokratie, Frauenrechte, und Rechte der Ausländer, die aus der Bewegung entwachsen wurden, wurden zentrale Anteile des GRÜNEN Parteiprogramms. Für die GRÜNEN ist die Realisierung einer multikulturellen Gesellschaft ein Weg zur erfolgreichen Demokratie.¹⁰³ Die GRÜNEN wollen eine Demokratie, in der Bürger nicht passive Empfänger vom sozialen Netz sind, sondern die Chance haben, auf einer

¹⁰¹ Schreurs 10

¹⁰² Quoted in Schreurs 27

¹⁰³ von Dirke 258

politischen, sozialen und kulturellen Ebene an der Gesellschaft teilzunehmen.¹⁰⁴ Die marxistische Jugendbewegung splitterte sich nach 1969: einige wurden die „dogmatischen Linken“ und einige wurden die „undogmatischen Linken,“ die später Mitglieder der GRÜNEN wurden.¹⁰⁵

Die Bewegung gegen die Kernenergie in den 1970er Jahren ersetzte die Jugendbewegung der 1960er Jahre. Die CDU und die SPD waren unsicher in Bezug auf die Atomkraft aber da sie Energie benötigten, akzeptierten sie die Technologie. Während des gesamten Jahrzehnts fanden Demonstrationen gegen Atomkraftwerke statt, wodurch sich das allgemeine Umweltbewusstsein erhöhte. Ganz Europa (und fast die ganze westliche Welt) erlebte in den 1970er Jahren eine Stärkung des Interesse an Umweltprobleme. Die Umweltpolitik war in diesem Jahrzehnt besonders erfolgreich. Während dieses Jahrzehnts wurde das zeitgenössische Konzept von Ökologie aufgestellt. Der *Bundesverband Bürgerinitiativen Umwelt* erfaßte die Haupteinstellungen, wie Recycling, öffentliches Verkehrsmittel, atomare Abrüstung, Gleichberechtigung, die eventuell als Basis der GRÜNEN dienen.

Ohne ernste und einflussreiche Zerstörung der Umwelt, sagt Dominick Raymond, hätte man die Umweltprobleme nie erkannt. Die Deutschen waren realistisch und brauchten etwas Konkretes, worum sie sich sammeln konnten.¹⁰⁶ Zu befürchten waren die Demonstrationen in Brockdorf, das Ozonloch, das Waldsterben, und der Tschernobyl-Unfall. Diese Ereignisse stellten den Erfolg den GRÜNEN 1983 und danach sicher.

¹⁰⁴ von Dirke 218-219

¹⁰⁵ Spretnak 54

¹⁰⁶ Dominick 77

Zusammenfassung

Warum waren und sind die deutschen GRÜNEN so erfolgreich, oder sind sie es? Es geben viele verschiedene Ansichten, die versuchen genau das zu antworten. Manche sagen, eine Verlagerung von industrieller Gesellschaft zur nachindustriellen Gesellschaft löste den Erfolg der GRÜNEN Partei aus. Die nachindustrielle Gesellschaft entstand aus einer Expansion der angestellten und gebildeten Mittelklasse.¹⁰⁷ Manche sagen, die GRÜNEN träten an die Stelle der deutschen Tradition der Romantik, der Naturliebe und den Anti-Modernismus betont.¹⁰⁸ Verschiedene amerikanische Publikationen behaupteten in den 1980er Jahren, dass die GRÜNEN eine typische Jugendbewegung seien, wie sie in Deutschland alle paar Jahrzehnte auftritt. Eigentlich hat jeder Recht. Die Wählerschaft der GRÜNEN ist ganz verschiedenartig und besteht aus vielen Gruppen, die zumindest einen Aspekt der Ökologiebewegung unterstützen. Die GRÜNEN werden nicht hauptsächlich von Juristen geleitet, wie eine normale/etablierte Partei ist.¹⁰⁹ Sie haben Unterstützung von Künstlern und verwenden umfangreiche Kunst in ihren Kampagnen.¹¹⁰ Sie sprechen auch Wähler von der SPD und der CDU an.¹¹¹ Obwohl sie nicht ihre Hauptwähler sind, gelangen es den GRÜNEN Stimmen aus der Gruppe der über Fünfundsechzigjährigen anzuziehen, weil sie sich noch an die Zeit erinnern, in der es keine Umweltverschmutzung, kein industriell gefertigtes Essen, keine sterbenden

¹⁰⁷ Harle 4-5

¹⁰⁸ Markovitz and Gorski 23-28 as cited in Harle 6

¹⁰⁹ Spretnak 50-51

¹¹⁰ Die GRÜNEN 1983 Kampagne as described by von Dirke 230

¹¹¹ Manche bemerken, dass die CDU oft über Umwelt und Ökonomie-Angelegenheiten in Widerspruch steht, as described in Spretnak 49

Wälder und keine Atomraketen gab. Es gibt eine positive Korrelation zwischen Bildungsniveau und Unterstützung der politischen Ziele der GRÜNEN.¹¹²

Weil die GRÜNEN viele Ideen aus einer langen und revolutionären Geschichte in ihr Konzept aufgenommen haben, können sie erfolgreich auf die verschiedenartigsten Gruppen ausgerichtet sein. Sie sind Marxisten, Heimatschützer, Feministen, Friedenskämpfer, Philanthropisten, aber hauptsächlich sind sie Umweltschützer.¹¹³ Da Mitglieder der GRÜNEN von den „Zurück zur Natur“-Bauern zu Atomkraftgegner und weiter zu Politiker geworden sind, darf man nicht vergessen, dass sie darunter ein Zusammenfügen von Strömungen sind. Sie machten Basisdemokratie nutzbar und deshalb gibt es jetzt eine parlamentarische Erweiterung der Bewegung. Obwohl die GRÜNEN eine wichtige und entscheidende Rolle in Deutschland spielen, sind die Strömungen, die hinter ihnen sind, den Leib und die Seele der deutschen Ökologiebewegung.

¹¹² Bürklin as cited in Bernhard Schläfers 4

¹¹³ Spretnak 76

Quellen

Analyse+Kritik (ak). "Anti-AKW-Bewegung." 14 May 2004
<<http://www.akweb.de/register/rj119.htm>>.

Arndt, Ernst Moritz. *Der Wächter*. 1815: 384+.

Autonome in Bewegung. „Chronologie 1986." 14 May 2004
<<http://autox.nadir.org/archiv/chrono/1986.html>>.

Barthelmeß, Alfred. Wald. Umwelt des Menschen. Dokumente zu einer
Problemgeschichte von Naturschutz, Landespflege und Humanökologie. Verlag
Karl Albert: Freiburg im Bresigau, 1972.

Bavaria. *Neue Gesetz- und Verordnungssammlung für das Königreich Bayern mit
Einschluß der Reichsgesetzgebung* Munich: C.H. Beck'sche Verlagbuchhandlung,
1919—vol. 34 & 35.

Bebel, August. Trans Daniel de Leon. Woman under Socialism. New York: New York
Labor Press, 1904.

Bernadotte, Lennart. *Die Güne Charta von der Mainau*. April 1961 beschlossen. 14 May
2004 < <http://www.landespflege.de/texte/chartadt.html>>.

Biehl, Janet & Staudenmaier, Peter. Ecofascism: Lessons from the German experience.
San Francisco, CA: AK Press, 1995.

Billig, Briefs, & Parter. „Die Berichterstattung der Umweltthematik in ausgewählten
Zeitungen 1983 und 1984.“ Gesellschaft für sozialwissenschaftliche Forschung,
Beratung und Planung: Köln, 1985.

Börg, W., J. Matheisen, M. Voltenauer-Lagemann. „Untersuchung des
Umweltbewusstseins der Bevölkerung im Hinblick auf die Bewertung des
Umweltzustandes.“ Forschungsbericht des Sozialdata-Instituts, 1983.

Bürklin, Wilhelm P. Grüne Politik. Ideologische Zyklen, Wähler, und Parteiensysteme.
Opladen: Westerdeutscher 1984.

Childers, Thomas. The Nazi Voter: Social Foundations of Fascism in Germany, 1919-
1933. Chapel Hill: University of North Carolina Press, 1983.

Conwentz, Hugo. Die Gefährdung der Naturdenkmäler und Vorschläge zu ihrer
Erhaltung. Berlin: Gebrüder Borntraeger, 1904.

Conwentz, Hugo. Merkbuch für Naturdenkmalpflege und verwandte Bestrebungen.
Berlin: Gebrüder Borntraeger, 1918.

Heimatverein Siebengebirge. „Königswinter und das Siebengebirge Geschichte.“ (1828).

Herman, Jost. Grüne Utopien in Deutschland: zur Geschichte des ökologischen Bewusstseins. Frankfurt am Main, Germany: Fischer Taschenbuch, 1991.

Die GRÜNEN. Bundesprogramme. 14 May 2004 <http://www.gruene-partei.de/rsvgn/rs_rubrik/0,,645,00.htm>.

Dierkes, Meinolf & u Hans-Joachim Fietka. Umweltbewusstsein - Umweltverhalten. Karlsruhe, Germany: Verlag W. Kohlhammer, 1988.

Dominick, Raymond H. The Environmental Movement in Germany: Prophets and Pioneers. Indianapolis, MN: Indiana University Press, 1992.

Dube, Norbert. Die öffentliche Meinung zur Kernenergie in der Bundesrepublik Deutschland 1955-1986: Ein Dokumentation. Berlin: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung.

Faller, Heike. „Schon in den nächsten Jahren werden in Deutschland großflächig Wälder absterben.“ *Die Zeit*. Seite 47, 31.12.2003.

Friedrich, Ernst. „Wesen und geographische Verbreitung der ‘Raubwirtschaft.’“ *Dr. A Petermanns Mitteilungen aus Justus Perthes’ geographische Anstalt* 50 (1904).

Gein. „Umweltkalender: Geschichte.“ 14 May 2004 <<http://www.gein.de/html/calendar/calGeschichte.html>>.

Guhde, Edgar. „Von der GAZ zur ödp.“ *Ökologisch-Demokratische Partei (ödp)*. 14 May 2004 <http://www.oedp.de/www/aktuelles/premat_Buch/Buch_Guhde.htm>.

Harle, Jason. „Ideological Development of the German Green Party.“ Honors Thesis: Macalester College, Dec 20. 1999.

Klages, Ludwig. Mensch und Erde. Georg Müller Verlag: München, 1920.

Klaus, Schleicher. „Trends and Current State of Environmental Education in Germany.” In Pollution knows no frontiers: a reader. University of Hamburg, 1992: 239-55. 14 May 2004 <<http://www.waxmann.com/fs/kschleic.pdf>>.

Langguth, Gerd. Der grüne Faktor: von der Bewegung zur Partei? Osnabrück, Germany: Verlag A. Fromm, 1984.

Markovitz, Andrei S. & Philip S. Gorski. The German Left: red, green, and beyond. New York: Oxford University Press, 1993.

- Mayer, Margit & Ely, John, Eds. The German Greens : paradox between movement and party. Philadelphia, PA: Temple University Press, 1998.
- Moore, Curtis & Miller, Alan. Green Gold: Japan, Germany, the United States, and the Race for Environmental Technology. Beacon Press: Boston, MA 1994.
- Mosse, George L. The Crisis of German Ideology; intellectual origins of the Third Reich. New York: Grosset & Dunlap, 1964.
- Philosophielexikon. "Ludwig Klages." Ed. Tenigl Franz. Stuttgart: J.B. Metzler Verlag, 1995. 14 May 2004 <http://www.klages.ch/bio_klages.html>.
- Reuß, Luitpold. *Natur und Landschaft*. 39(8) (1954).
- Riehl, Wilhelm Heinrich. Die Naturgeschichte des deutschen Volks. Philipp Reclam Verlag: Leipzig, 1933 [1851-1855].
- Rollins, William H. A Greener Vision of Home: cultural politics and environmental reform in the German Heimatschutz Movement, 1905-1918. Ann Arbor, MI: The University of Michigan Press, 1997.
- Rubner, Konrad. Die pflanzengeographischen Grundlagen des Waldbaues. 5th ed. Neumann Verlag: Radebeul und Berlin, 1960.
- Rudorff, Ernst. "Heimatschutz." *Die Grenzboten* 56(2) (1907).
- Schäfers, Bernhard. "Elite." *Das Parlament: (Beilage) Politik und Zeitgeschichte* 10.2004. 14 May 2004 <<http://www.das-parlament.de/2004/10/Beilage/001p.pdf>>.
- Schiller, Friedrich. Poetical Works of Friedrich Schiller. Boston: Charles C Little and James Brown, 1845.
- Schoenichen, Walther. "'Das deutsche Volk muß gereinigt werden'—Und die deutsche Landschaft?" *Naturschutz* 14(11) (1933)
- Schreurs, Miranda A. „Divergent Paths: Environmental Policy in Germany, the United States, and Japan.“ *Environment* 45(8) (2003): 9-17.
- Seiferle, Rolf Peter. Fortschrittsfeinde? Opposition gegen Technik und Industrie von der Romantik bis zur Gegenwart. Munich: C.H. Beck, 1984.
- Spretnak, Charlene. Die Grünen: nicht links, nicht rechts, sondern vorne. Munich, Germany: Wilhelm Goldmann Verlag, 1985.

Tempe-Olaf, M. "Zur Komplexität als Hindernis problemorientierter Reaktion auf das Waldsterben." Freiburg, Germany: Unveröffentlichte Dissertation, Universität Freiburg, 1985.

Verein Naturschutzpark. Naturschutzparke in Deutschland und Österreich: Ein Mahnwort an das deutsche und österreichische Volk. Stuttgart: Franckh'sche Verlagshandlung, 1911.

von Dirke, Sabine B. "Meer Fantasie – und Muscheln!" The politics of aesthetics in the West German counterculture from the student movement to the Greens. Ann Arbor, MI: 1991.

Vorherr, Johann Michael Gustav. *Monatsheft für Bauwesen und Landesverschönerung.* 1817.

Weihenstephan, FH. „Vorlesung Naturschutz 1.“ *Kalkmagerrasenprojekt Mittlere Schwäbische Alb.* 14 May 2004
<<http://www.kalkmagerrasen.de/naturschutz/themen/lp12.pdf>>.

Wessolleck, Winfried. Die Ökologiebewegung. Cologne, Germany: Pahl-Rugenstein Verlag, 1985.

Wey, Klaus-Georg. Umweltpolitik in Deutschland: kurze Geschichte des Umweltschutzes in Deutschland seit 1900. Opladen, Germany: Westdeutscher Verlag, 1982.